

Die Vampyre

[198]

DIE VAMPYRE.

Die *vampyre*, die namentlich in der neuzeit in slav. ländern mit den werwölfen so verschmolzen, daß z. b. der Serbe nicht mehr zwischen *vukodlak* und *vampir* unterscheidet, gehören doch einem ganz andern aberglaubenskreise an, als die werwölfe. denn die werwölfe sind mythische erinnerungen an uralte kulturzustände, die vampyre aber entstanden und bestehen noch aus bloßen *phantasiegebilden*, sie sind *psychologische* erzeugnisse, bei denen eben so die *einbildung* theoretisch wirkt, die den toten noch im grabe lebendig wähnt, als die furcht, durch ihn belästigt zu werden. werwolfsagen erstrecken sich nur über das gebiet der indoeuropäer, aber *vampyrsagen* sind fast über die ganze welt verbreitet, eben so wie die furcht vor [199] den toten, oder was dasselbe ist, die furcht vor gespenstern. Werwölfe sind ein archäologisches moment, vampyre mehr ein bloß kulturhistorisches gebilde, das insoferne nur in die archäologische mythologie gehört, als es gewiß ist, daß *vampyrsagen* keine stätte dort finden, wo man die toten *verbrennt*, sondern zumeist nur dort, wo man sie *begräbt*, weil die anzeichen scheinodtbegrabener zu allererst die veranlassung zu der ansicht gegeben haben mögen, daß auch die toten als vampyre selbst im grabe noch leben können. es ist nämlich ein unterschied zu machen zwischen der allgemeinen ansicht, daß die gestorbenen als *geister* noch fortleben und ihre gräber, selbst ihre urnen geisterartig bewohnen und zwischen dem phantastischen aberglauben, daß manche tode in ihrer *vollen leibesgestalt* zur nachtzeit aus ihren gräbern steigen und saugend sich von den säften, zumeist von dem blute ihrer verwandten ernähren. mich dünkt, daß *vampyrsagen* bei denjenigen heidnischen völkern entstanden seien, denen das *feuer* ein heiliges wesen, die *leiche* aber, wie alles tode, ein gebilde des bösen war, welches das feuer nicht unreinigen durfte. völker mit solchen mythenkeisen legten daher die leiber der verstorbenen nicht in das feuer, da ein *totenbrand* denselben ein religiöser gräuel gewesen wäre, sie legten die leiche in die dunkle erde, in die wohnung der unterirdischen götter, die dieses ihr gebilde so lange aufbewahrten, bis der umschwung der zeit herangekommen, der den unterirdischen göttern ihre vernichtende macht benahm, wo sie dann das, was sie dem leben geraubt, wieder dem leben zurückgeben mußten. völker mit *leichenbränden* glaubten wohl an eine unsterblichkeit der seele, sie dachten sich ein ewiges schattenreich, aber sie konnten an keine *auferstehung der toten* glauben. das hereinragen einzelner begrabungen in die leichenbrände

unserer vorfahren ist eben ein noch unaufgehellter punkt unserer archäologie, da wir noch nicht deutlich die *schichten der antiken kultur* unserer altvordern zu scheiden im stande sind.

Sind diese reflexionen wahr, dann kann das vorherrschende der *vampyrsagen* unter den Slaven, namentlich unter [200] den Südslaven im tiefem heidenthume nicht angenommen werden als ein erzeugniß *heimischer kultur*, es kann nur *aus der fremde*, durch begrabende völker sich unter Slaven verbreitet haben – hat es sich aber unter Slaven entwickelt, so konnte es dies erst in einer so späten zeit geschehen sein, in welcher sie schon das verbrennen der toten aufgegeben hatten.

Das phantastische bild eines *vampyr* selbst ist nun ein höchst scheußliches. vernehmen wir nur, wie es sich die Serben ausmalen. nach ihnen ist der vampyr ein todter mensch, den 40 tage nach seinem absterben ein höllischer geist wieder beseelt und der dann nachts das grab verläßt. die menschen in den hütten würgt und ihr blut saugt. sterben daher in einem dorfe mehrere menschen, als es gewöhnlich geschieht, so geht gleich die sage, daß ein vampyr sie getödtet habe. nur das eigene weib des vampyr, wenn sie jung und schön ist, erhält von ihm nächtliche besuche, ohne daß ihr geschadet würde, ja sie wird von ihm schwanger und gebiert kinder, gleich andern menschenkindern nur mit dem unterschiede, daß diese keine *knochen* haben. vom dem genossenen blute wird der vampyr ganz *roth*, so daß man einem hochrothen menschen auch im leben zuruft, *roth wie ein vampyr*, namentlich einem trunkenbolde. auf wen der verdacht fällt, er sei ein vampyr, der muß *ausgegraben* und neugeötet werden durch pfählen, köpfen u. dgl. *Hajek*, der böhm. lügenchronist, giebt als eine merkwürdigkeit vom j. 1337 an, daß in Böhmen ein hirt durchaus durch die gewöhnlichen tödtungsarten seine vampyrnatur nicht aufgeben wollte, sondern nachts fort und fort die menschen würgte, selbst als man ihm einen *pfahl* durch den leib gerannt. erst als er *verbrannt* wurde, gab es ruhe.

Es wäre interessant zu wissen, was der name *vampir*? *vampyr*? bedeute. sonderbar, daß die Polen, doch solche freunde von rhinismen, dies wort ohne rhinismus kennen nämlich: *upiór* (sprich upjur) und *upir*, m., *upierzyc*, fem wie die Böhmen *upir* und *uperice*. dem nach wäre *vampir* eine art grundform. es ist jedoch nicht einmal bekannt [201] zu welcher sprachklasse das wort vampyr gehöre. deutungen aus dem slavischen sind viele versucht, keine gelungen, weil in Dalmatien *upirina* auch ein luftgeist sein soll, weiset *Linde* (VI. 68. b) auf das zeitwort *upierzyc*, befiedern hin. die russischen „*zvestija*“ (I. 113) erklä-

ren wampir als blutsauger durch das lithauische ‚*wempti*‘ trinken, das ich jedoch bei Nesselmann vergebens suchte. *wempti*, *wampti* bedeutet jedoch bei den Lithauern auch murmeln, wornach wampir ein poltergeist, unruhegeist wäre. mit diesem vampiti, murmeln, könnte einigermaßen der name der vampire bei den Kasuben verglichen werden, die sie *wieszci* d. i. wahrsager, ursprünglich so viel als *sprecher*, nennen, auch die Serben kennen einen *vjedogonja*, dem besonders der flug zugeschrieben wird im sprichworte ‚er fliegt wie ein vjedogonja.‘ die Serben nennen ihn auch *jedogonja*. aus einem menschen steigt schon zu lebzeiten im schlafe sein *geist* heraus und er hat nach dem tode die meiste anwartschaft ein vampyr zu werden, weshalb man mit seiner leiche wie mit der eines vampyrs verfährt (vgl. Vuk’s *riecnjik* unter den genannten schlagwörtern).

In Mähren nennt man die erscheinung eines vampir’s auf dem kirchhofe ‚*ze se zie podelalo*,‘ etwa wörtlich, daß übles angethan wurde und die Mähren sehen ‚wie am grabe zuerst etwas anfängt zu wühlen wie eine *henne* in einem aschenhaufen, dann wächst es wie ein schaf.‘ wenn man dem leichname dann mit einem grabscheit den *kopf* ‚abwühlt,‘ so thut das gute dienste. auch die drei würfe erschollen auf den sarg des eingesenkten thun gute dienste (Kulda, mährische sagen I. 435).

J. J. HANUS.

1 Text- und Bildquellen, Autoren und Lizenzen

1.1 Text

- **Die Vampyre** *Quelle:* https://de.wikisource.org/wiki/Die_Vampyre?oldid=1106834 *Autoren:* Xarax, Robot Monk, FrobenChristoph, Centipede, Cecil, Enomil und Anonyme: 2

1.2 Bilder

- **Datei:Wikipedia-logo.png** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/63/Wikipedia-logo.png> *Lizenz:* GFDL *Autoren:* based on the first version of the Wikipedia logo, by Nohat. *Ursprünglicher Schöpfer:* version 1 by Nohat (concept by Paullusmagnus);

1.3 Inhaltslizenz

- Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0